

Niederschrift zur 5. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft am Montag, dem 25. April 2016 um 17:00 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:50 Uhr

Vorsitzender: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Zilm

Anwesende Mitglieder:

Dr. Jürgen Hartwig
Gisela Schwellach
Thomas Pörschke ab 17:10
Klaus-Dieter Bless
Hans Albert Riskalla
Cord Degenhard
Britta Littke-Skiera

Weitere Gäste:

Herr Hafke BBN
Herr Döscher Deichverband
Herr Coldewey SUBV

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift der 3. Sitzung vom 4. April 2016
2. Hochwasserschutz in Vegesack
- Fortsetzung der Anpassung der technischen Voraussetzungen an die stadtplanerischen Anforderungen des historischen Mittelzentrums -
3. Verschiedenes

Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmer und Gäste, eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht eingegangen ist. Die Tagesordnung wird beschlossen.

Tagesordnungspunkt 1

Genehmigung der Niederschrift der 3. Sitzung vom 4. April 2016

Die Niederschrift wird wie vorliegend beschlossen.

Tagesordnungspunkt 2

Hochwasserschutz in Vegesack

Der Vorsitzende erinnert an die Sitzung vom 4. April 2016 und schlägt vor, dass der ganze Bereich abschnittsweise durchgesprochen werden soll.

Herr Hafke berichtet einführend, dass die Zusammenarbeit mit dem Deichverband bislang sehr gut läuft.

Er berichtet, dass das BBN schon die Aufgabenstellung für eine Freiraumplanung verfasst hat, um Angebote einholen zu können (Anlage 1).

Herr Hafke geht mit Hilfe einer Präsentation (Anlage 2) die einzelnen Punkte, die besonders betrachtet werden müssen, durch.

1. Am Deichschart am Kiosk Fähranleger ist ein barrierefreier Zugang notwendig. Städtebaulich ist zu beachten, dass im Fährquartier viele kleine Zugänge sind, die auch erhalten bleiben sollen. Der Kiosk wird künftig außerhalb des Küstenschutzes liegen. Der Eigentümer des Kiosks erklärt, dass der Kiosk nur von hinten zugänglich ist. Nur durch das Schart ist eine Anlieferung mit KFZ möglich.

2. Am Tor an der Alten Hafenstraße ist die Linie verändert worden, nun läuft sie parallel zum Kito, was aus stadtplanerischer Sicht begrüßt wird. Es wird voraussichtlich im Kito dunkler werden, es sei denn, es wird im oberen Bereich der Wand mit Glas gearbeitet. Am Kito würden 3 Behindertenparkplätze bleiben.

Herr Hafke erklärt, dass eine Aufgabenstellung für die Ausschreibung sein könnte, die Wände so zu gestalten, sodass sie nicht für Graffitikünstler interessant sind.

Die Denkmalpflege und die Stadtplanung legen Wert darauf, dass die Gebäudefronten deutlich vor den Torflügeln stehen, damit die Wand von der Alten Hafenstraße aus gesehen nicht sofort sichtbar ist.

3. Der Standort für das Tor zum Parkplatz ist abhängig von der Bereitschaft des Eigentümers des Meyerdierks-Hauses, die entsprechende Grundstücksfläche zur Verfügung zu stellen. Die vorliegenden Bilder zeigen die Wand, wie sie stehen würde, wenn der Weg zum Parkplatz direkt unter dem Fenster der Anlieger durchführt. Es müssten einige Bäume wegfallen und die Zuwegung zum Grauen Esel würde deutlich schmaler werden und ein enger Tunnel entstehen. Hier besteht gestalterischer Nachbesserungsbedarf. Der Eigentümer des Meyerdierks-Hauses meldet sich zu Wort und erklärt, dass er nicht bereit ist, sein Grundstück für eine Überfahrt zur Verfügung zu stellen.

Hier sind alle Gestaltungsmöglichkeiten auszuschöpfen, um das Bauwerk so erträglich wie möglich zu machen.

Ein Anwohner merkt an, dass die Einfahrt zu den Parkplätzen breit genug sein muss, damit LKW dort durch kann, denn dies sei für die Zulieferung zu seinem Grundstück sehr wichtig. Er plädiert dafür, das 3. Tor zu erhalten, weil dies auch städtebaulich die bessere Lösung wäre.

4. Die Spundwand am Hafenvald muss erhöht werden, teilweise ist eine Einengung am Spielschiff geplant um von den bestehenden Gebäuden den notwendigen Abstand zu bekommen. Die Konsequenz ist u.a., dass 5 Bäume weg fallen und der Bereich deutlich enger wird.

Hier sollte auf den Vollzug des gültigen Bebauungsplanes gesetzt werden und Gespräche mit Anliegern geführt werden, ob ein Rückbau der zum Teil maroden Anlagen eine Option wäre.

Da es sich um private Eigentümer handelt, wird es schwierig, diese mit einer Baubeschränkung zu belegen. Herr Hafke wirbt dafür, übergangsweise mit Provisorien zu leben, damit über kurz oder lang eine befriedigende städtebauliche Lösung gefunden werden kann.

Herr Döscher erklärt nachdrücklich, dass der Deichverband keine Provisorien bauen wird. Das Deichbauamt und das Bauamt sollten mit den entsprechenden Anliegern Kontakt aufnehmen und Verhandlungen führen.

5. Die Wand am Hafenkopf muss erhöht werden. Man könnte nicht mehr frei in den Hafen schauen. Aus stadtplanerischer Sicht ist eine Blickunterbrechung nicht akzeptabel. Eine Erhöhung des gesamten Geländes wäre vielleicht eine Möglichkeit, damit man als Vorbeigehender die Wand noch überblicken kann.

Es kommt die Frage nach transparenten Lösungen, wie z.B. Bullaugen auf. Auch dies ist eine Frage der weiteren Ausgestaltung.

Im Rahmen einer Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes wäre auch eine Verlegung der Straße zu prüfen.

Die Treppenanlage am Hafenkopf muss um eine Stufe erhöht werden. Reckers Familie würde Kniehoch im Beton stehen, was nicht akzeptabel ist. Hier muss das Kulturressort eingeschaltet werden. Reckers Familie muss wieder, wie bisher auf der Deichkrone stehen. Eine Überlegung wäre, ob das Schart nahe des Haven Höövts verlegt wird und im geöffneten Zustand den Blick vom Bahnhof her freigibt.

6. An der Baufläche C schränkt die Abstandslinie zur neuen Hochwasserlinie die zu bebauende Fläche stark ein.

Hier soll zunächst eine einfache Lösung durch Aufsetzen Stufe realisiert werden. Nach neuem Recht sind 5 Meter Abstandsflächen zur Hochwasserlinie einzuhalten. Wenn dort gebaut werden soll, muss man schauen was dort machbar ist.

Herr Coldewey macht auf die 12-jährige Zweckbindungsfrist bei Verwendung von öffentlichen Geldern aufmerksam.

7. Am Kantjes Pad wird eine Winkelstützwand errichtet. Dort wird aus stadtplanerischer Sicht darum gebeten, die Wand etwas zurück zu setzen.

Eine der drei Treppen zu den Deichgrafen wird geschlossen. Die dort installierten Kunstobjekte werden wieder installiert.

Herr Hafke erklärt, dass bei der Angebotseinholung an vier Dingen festgehalten werden muss:

1. Der Verlauf der Deichschutzlinie, die im Grundsatz klar ist.
2. Die Gestaltungseinheit – Ziel ist ein Gestaltungskonzept mit aufeinander abgestimmten Maßnahmen damit alles zusammen passt.
3. Lokalgeschichte und Nutzungsansprüche müssen berücksichtigt werden.
4. Die räumliche Situation des Umfeldes ist einzubeziehen.

Herr Döscher erinnert an die Lösungen, die Hamburg mit Hilfe einer professionellen Freiraumplanung und Variantenprüfung für den Hochwasserschutz gefunden hat. Es muss Geld für eine Freiraumplanung bereitgestellt werden.

Herr Degenhard macht nochmals seine Zweifel an der Notwendigkeit dieser umfangreichen Hochwasserschutz-Maßnahmen deutlich.

Der Vorsitzende formuliert einen Beschlussvorschlag, der einstimmig angenommen wird.

Das BBN und der Deichverband werden gebeten, im Bereich der Zufahrt am Spielschiff gemeinsam mit den Eigentümern nach einer Lösung auf deren Grundstücken zu suchen, die eine Verlagerung der Spundwand unter Beseitigung vom Bäumen entbehrlich macht. Auf die Überschreitung der hinteren Baugrenze durch die vorhandene Bebauung wird ausdrücklich hingewiesen.

Der Ausschuss beschließt das von Herrn Hafke vorgelegte Arbeitsprogramm für die Vergabe eines Planungsauftrages.

Das BBN und der Der Senator für Umwelt Bau und Verkehr werden aufgefordert, gemeinsam mit dem Deichverband Planungs- und Gestaltungsvoraussetzungen sowie ein Anforderungsprofil zu formulieren, die dem Ausschuss vorzulegen sind. Dabei sind z.B. besonders zu berücksichtigen:

- ***der Deichschart am Kiosk,***
- ***eine transparente Gestaltung der Spundwand in bestimmten Bereichen, wie das Kito,***
- ***die Spundwand Richtung Hafenwald, Prüfung, ob nicht wieder zwei Tore errichtet werden können,***
- ***Gespräche mit Eigentümern im Einmündungsbereich Zur Vegesacker Fähre-Alte Hafenstraße,***

- ***ein stimmiges Konzept zum Hafenkopf unter Einbeziehung des Kulturressorts (Reckers Familie).***

Tagesordnungspunkt 3

Verschiedenes

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Ein besonderer Dank geht an Herrn Hafke für seine umfangreichen Ausarbeitungen.

Ende der Sitzung 18:50 Uhr

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Dr. Hartwig
Ausschusssprecher